

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

11.01.2024

Inhalt

EWN

1 | **Briten planen AKW-Ausbauprogramm**

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.01.2024 3

📰 Frankfurter Allgemeine Zeitung | 11.01.2024 | S. 18

📄 Auflage: 185.009 | Reichweite: 891.184

👤 Philipp Plickert

Briten planen AKW-Ausbauprogramm

Regierung Sunak verspricht „größten Zubau seit 70 Jahren“

ppl.London. Die britische Regierung hat den nach eigenen Worten „größten Ausbau der Kernkraftkapazitäten seit 70 Jahren“ auf der Insel beschlossen. Dazu stellte sie am Mittwoch einen Plan vor. Bis 2050 sollen die heimischen Atomstrom-Produktionskapazitäten auf 24 Gigawatt erhöht werden. Das wäre fast das Vierfache der aktuellen Kapazitäten. Unter anderem wird die Möglichkeit geprüft, zusätzlich zu den schon geplanten und teils gebauten Atomkraftprojekten Hinkley Point C und Sizewell C ein drittes großes Atomkraftwerk zu errichten. Dieses soll 6 Millionen Haushalte mit elektrischem Strom versorgen.

Premierminister Rishi Sunak sagte dazu: „Nuklearenergie ist das perfekte Gegenmittel gegen die Energieherausforderungen, denen Großbritannien gegenübersteht – sie ist grün, langfristig günstiger und wird die britische Energiesicherheit langfristig garantieren.“ Wo das dritte Großkraftwerk stehen könnte, ließ die Regierung offen. Zusätzlich plant sie den Bau von Klein-AKW, sogenannten Small Modular Reactors (SMR). Dazu läuft ein Wettbewerb, um das beste und kostengünstigste Modell zu ermitteln.

Unterdessen hat der Energiekonzern EDF angekündigt, dass er für vier seiner Kernkraftwerke in Großbritannien um mindestens zwei Jahre verlängerte Laufzeiten anstrebt und dafür Milliarden investieren will. Dies kommt dem Wunsch der Londoner Regierung entgegen, den Anteil von Atomstrom zu erhöhen. Derzeit sinkt der Anteil. Drei Kernkraftwerke wurden in den vergangenen Jahren aus Altersgründen abgeschaltet. Der Plan von EDF würde verhindern, dass die AKW-Kapazitäten in diesem Jahrzehnt noch schneller sinken. Der französische Konzern ist an acht Kernkraft-

werken auf der Insel, meist in der Zusammenarbeit mit Centrica, beteiligt.

Wie EDF mitteilte, sollen die Kraftwerke Heysham 2 und Torness mit zusammen 2,4 Gigawatt Kapazität zwei Jahre über das bisherige Enddatum 2028 hinaus in Betrieb gehalten werden. Dies geschieht vorbehaltlich einer Sicherheitsinspektion und Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Heysham und Torness sind sogenannte AGR, gasgekühlte Reaktoren. Sie sollten „so lange wie möglich“ Strom erzeugen, erklärte der Konzern. Zudem will EDF prüfen, ob eine um zwanzig Jahre verlängerte Betriebszeit für Sizewell B bis 2055 möglich ist, kündigte EDF-Manager Mark Hartley an. Zuvor war schon beschlossen worden, die Kraftwerke Hartlepool und Heysham 1, die eigentlich 2023 auslaufen sollten, länger am Netz zu halten. Sollte das Unternehmen grünes Licht für die neuen Pläne bekommen, will es 1,3 Milliarden Pfund (1,5 Milliarden Euro) in die Erhaltung und Modernisierung der Kernkraftwerke investieren.

In den vergangenen zwölf Monaten betrug der Anteil des Atomstroms in Großbritannien noch durchschnittlich 15 Prozent, im Jahr 2019 waren es 17 Prozent. Die Tory-Regierung hat das Ziel, den Anteil bis 2050 auf 25 Prozent zu erhöhen. Derzeit im Bau ist das große EDF-Kernkraftwerk Hinkley Point C mit 3,2 Gigawatt in Somerset, das offenbar aber teurer wird und dessen Bauzeit wohl auch länger dauert als geplant. Unklar ist, ob der avisierte Start im Juni 2027 haltbar ist. EDF hat zudem mit Vorarbeiten für das Kraftwerk Sizewell C an der englischen Ostküste begonnen. Hinkley Point C und Sizewell C sollen einmal 7 Prozent des britischen Strombedarfs decken.